

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

241 (14.10.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-518319](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-518319)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Infektionsgebühr für die Corpusseite oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 s, für das Ausland 15 s.
Druck und Verlag von C. L. Wettker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 241.

Donnerstag den 14. Oktober 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Der sozialdemokratische Parteitag.

Eine volle Woche haben die Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitages gedauert, aber für diese Zeit, den 52. Theil eines Jahres, ist das Resultat nicht gerade als glänzend zu bezeichnen. Der wichtigste Beschluß, der auf dem Parteitage gefaßt wurde, oder richtiger gesagt der einzige wichtige ist derjenige, der eine Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen, soweit die Verhältnisse dies ermöglichen, und ohne Kompromisse und Bindnisse decretirt hat. Wir bezeichnen diesen Beschluß als wichtig, aber er ist es weniger aus praktischen als aus prinzipiellen Gründen. Der Ausfall der nächsten Landtagswahlen hat gezeigt, daß die Sozialdemokratie unter dem Dreiklassenwahlrecht Aussicht auf Erfolge gar nicht oder nur in verschwindendem Maße hat. Die große Stimmenzahl, die sich gegen die Beteiligung ausgesprochen hat, zeigt ferner deutlich, daß diese seitens der Sozialdemokratie nicht weniger als eine allgemeine Meinung ist. Schon wiederholt hat sich bei den Stichwahlen zum Reichstage gezeigt, daß die Herrschaft der Parteileitung außerordentlich begrenzt ist. Auch beruhte das Fernbleiben der Sozialdemokratie von den Landtagswahlen weit weniger auf dem Kölner Beschluß, als auf dem mangelnden Interesse, das in weiten Kreisen und besonders in den bei der Vertheilung des Wahlrechts stark benachteiligten Volksschichten diesen Wahlen entgegengebracht wird. Da die Aufhebung des Kölner Beschlusses nicht zugleich die Aufhebung dieser Interessenlosigkeit bedeutet, wird der Beschluß des Parteitages schwerlich allzu große praktische Bedeutung gewinnen.

Desio größer freilich ist seine grundsätzliche Bedeutung, denn dieser Beschluß bedeutet einen vollen Sieg der vermittelnden gemäßigten Richtung, die innerhalb des Rahmens der heutigen Gesellschaftsordnung Reformen und Veränderungen anstrebt über die revolutionäre marxistische Richtung, die kein anderes Ziel kennt als den Umsturz dieser Gesellschaftsordnung. Der Sieg dieser einen Rich-

tung über die andere ist auf dem Parteitage unverhüllt hervorgetreten. Hat doch der Abg. Auer sogar erklären können, daß, wenn die deutschen Arbeiter nur einmal in den Krieg geschleppt würden, man auch wünschen müsse, daß sie siegen und daß so wenig wie möglich von unsern Soldaten erschossen würden. Genosse Hengsbach hatte die Situation richtig erfaßt, als er erklärte, die Aeußerungen Auers ließen keinen Zweifel, daß die Fraktion sich gemaßert habe. Diese Mauserung ist in der That eingetreten. Hat doch der Prophet der Sozialdemokratie, Bebel, zu Beginn der 90er Jahre noch geweissagt, daß der große Kladderadatsch vor dem Ende dieses Jahrhunderts eintreten werde. Auf dem Parteitage von 1894 hatte Bebel sich schon soweit gemaßert, daß er erklärte, wir kommen aus der bürgerlichen Gesellschaft nicht heraus. Und jetzt, wo der letzte Termin für das Eintreten des Kladderadatsches heranrückt, ist die Mauserung Bebels soweit vollendet, daß er die Nothwendigkeit verkündet, im heutigen bürgerlichen Staate mitzuarbeiten und daß er zu einem der eifrigsten Befürworter der Beteiligung an den Landtagswahlen geworden ist. Der Beschluß der Beteiligung bedeutet eine völlige und bedeutende Niederlage des bisher anerkannten Führers Liebknecht. Es ist auch nicht ohne tiefere Bedeutung, daß Liebknecht gerade dem Abg. Auer gegenüber unterlegen ist, der von der Partei mit der Befürwortung der Beteiligung an den Landtagswahlen beauftragt war. Auer ist einer der innigsten Gegner Liebknechts. Auf dem Parteitage von 1896 hatte Auer erklärt, Liebknecht sei ein zu disziplinierter Genosse, als daß er dem Rath seiner Freunde, die Stellung als Leiter des Vorwärts aufzugeben, die er nun einmal nicht ausfüllen könne, nicht nachkommen werde. Liebknecht ist diesem Rath noch nicht gefolgt, er ist auch noch nicht, was viele in der Partei wünschen, von seiner Stellung als Leiter der Partei zurückgetreten. Aber daß seine Stellung durch die Niederlage in der Frage der Landtagswahlen einen starken Stoß erlitten hat, ist außer Zweifel, obwohl Liebknecht dieser Erschütterung seiner Autorität durch höchstleigene Mauserung entgegenzuarbeiten bestrbt war. Hat er doch erklärt, daß die Partei sich im Interesse der Arbeiter an der praktischen parlamentarischen Mitarbeit beteiligen müsse.

Auch in den übrigen Verhandlungspunkten trat diese maßvolle antirevolutionäre Haltung deutlich hervor. Daß die Forderung, die Arbeitsruhe am 1. Mai fallen zu lassen, keine Aussicht auf Zustimmung hatte, wurde schon vorher betont. Aber auch für eine radikalere Haltung war auf dem Parteitag keine Stimmung vorhanden. Der Parteitag beließ es im Wesentlichen bei der Resolution des Gothaer Parteitages, denn der Beschluß, die Parteigenossen sollten mehr denn je für eine allgemeinere Arbeitsruhe eintreten, erhebt sich nicht über den Werth einer europäischen Nebenart. Die Frage des Agrarprogramms ist „vertagt“ worden. Der Rest des Parteitages ist durch persönliche Streitigkeiten ausgefüllt worden, die unter andern das interessante Eingeständniß ergaben, daß die Verlaatllichkeit des Vorwärts nicht angehe, weil damit so viele Zänkereien und Streitigkeiten verknüpft wären. Wenn aber nicht einmal eine einzige Zeitung nach sozialdemokratischen Prinzipien eingerichtet werden kann, welche Perspektive eröffnet das für den sozialistischen Zukunftsstaat!

Politische Uebersicht.

Berlin, 11. Okt. Geh. Ober-Reg.-Rath Gabel, Vorsitzender der Abtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherung im Reichsversicherungsamt, ist als Nachfolger Bödikers zum Präsidenten des Reichsversicherungsamts ernannt worden. Herr Gabel war seit etwa 11 Jahren Mitglied des Reichsversicherungsamts und zuletzt seit längeren Jahren dessen erster Direktor. Er war früher Ober-Regierungsrath bei der Regierung in Posen. In Kreisen, die dem Reichsversicherungsamt nahestehen, hatte man allgemein angenommen, daß er der Nachfolger des Präsidenten Bödiker werden würde.

Berlin, 12. Okt. Wie der Reichsanzeiger berichtet, empfing der Kaiser gestern in Hubertusstod den Kontreadmiral v. Anorr, den Staatssekretär des Reichsmarineministeriums Kontreadmiral Tirpitz, den Chef des Zivilcabinetts Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus und den Chef des Marinecabinetts Jzhrn. v. Schden-Vibran zum Vortrag. Heute nahm der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers, Generalleutnants v. Gofler, des Chefs des Militä-

Die Juwelen der Tante.

Von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

Die Befregung hatte in Abwesenheit der beiden Damen stattfinden müssen und sogleich nach derselben war Walthor wieder abgereist, da er während des Manövers für diesen dringenden Fall nur ausnahmsweise einen ganz kurzen Urlaub erhalten hatte.

Abgesehen von der überaus traurigen Veranlassung, welche dieses Beisammensein zwischen Gerhard und Walthor herbeigeführt, war es für beide nicht so erquicklich gewesen wie sonst. Zum erstenmale, so lange sie sich erinnern konnten, hatte es zwischen ihnen ernste Meinungsverschiedenheiten gegeben, die unausgeglichen geblieben waren; zum erstenmale war Walthor dem älteren Freunde, dem er sonst willig ein Uebergewicht zuerkannte, mit Festigkeit und Bereitschaft gegenübergetreten, und wenn sie sich auch anscheinend mit der alten Herzlichkeit getrennt hatten, so war ein bitterer Bodensatz trotzdem bei beiden zurückgeblieben.

Der schreckliche, gewaltsame Tod der Tante, deren Liebling er gewesen und für die er trotz all ihrer wenig lebenswürdigen Eigenschaften eine dankbare Zuneigung gehabt, hatte den Lieutenant aufs Tiefste erschüttert und mit dem heftigsten Jorn, dem bittersten Haß gegen deren Mörder erfüllt, als welchen ein einziger Schrei der Entzückung in der ganzen Umgegend Christoph Heidrich bezeichnete.

Eberhard Freyschmidt war der einzige, welcher in dieses allgemeine Urtheil nicht bedingungslos einstimmt. Er behauptete allerdings nicht, daß Heidrich schuldlos sei, sondern gab die Möglichkeit, daß er die That begangen haben könne, rückhallos zu. Aber er machte doch auf

eine Reihe von Umständen aufmerksam, welche darauf hinwiesen, daß das Verbrechen durch eine andere Hand begangen sein könne, und das eben war es, was von dem Lieutenant leidenschaftlich bestritten ward.

De mortuis nil nisi bene. Wo fände dieser Ausspruch größere Geltung als in der Familie? Man ist innerhalb derselben nur zu geneigt, Mitglieder, unter deren Eigenthümlichkeiten man bei ihren Vergehnten schwer gelitten, nach dem Tode für fleckenlose Wesen zu erklären und sie ohne weiteres unter die Engel erster Ordnung zu versetzen.

So erging es dem Hauptmann, so dem Lieutenant Göldner, und je reiner und leuchtender die verstorbene Schwester und Tante vor ihren Augen emporstieg, um so schwärzer und verdamnungswerther war das Ungeheuer, das sie heimtückisch ermordet hatte, um so mehr fühlten sie sich beleidigt, daß jemand, der ihnen so nahe stand, wie Eberhard Freyschmidt, eine so schlechte Meinung von der Verstorbenen haben konnte.

Nicht unbedeutend ward ihm zu verstehen gegeben, daß er sich noch nachträglich durch den Groll gegen Frau Bergfeld beeinflussen lasse.

Freyschmidt hatte diese Kränkungen mit thumlichster Gelassenheit hingenommen, aber der Stachel hatte sich tief in seine Seele gedrückt. Gemessen, auf das Geschäftliche beschränkt war sein Verkehr mit dem Hauptmann, und es schmerzte ihn tief, daß er dem gebeugten Mann gerade jetzt nicht mehr sein konnte; mit Bangigkeit sah er der nun nahe bevorstehenden Rückkehr der Kommerzienräthin und Viktorias entgegen. Wie sollte sich das Leben gestalten, wenn er auch von diesen, gleich einem Abtrümmigen, mit Kälte und Abneigung behandelt ward? — Die inzwischen erfolgte Einlieferung Heidrichs hatte in der öffentlichen Meinung keinen Umschwung hervorgerufen, sondern die Erbitterung gegen ihn nur noch gesteigert. Was über die mit ihm angestellten Verhöre in

die Oeffentlichkeit drang, diente zur Bestärkung des Glaubens an seine Schuld, und es war nur eine Stimme darüber, er versuchte den „wilden Mann“ zu spielen, um wenigstens die Todesstrafe von sich abzuwenden.

Wiederholte Verhöre mit dem Gefangenen, wie die Vernehmung aller Personen, deren Zeugniß vielleicht etwas zur Aufklärung der dunklen Angelegenheit beitragen konnte, brachten sie auch nicht um einen Schritt weiter.

Heidrich blieb einmal mit dem größten Cynismus bei dem Eingeständniß, daß er der „Diamantenkönigin“ den Tod geschworen habe, schalt in den gemeinsten Ausdrücken auf die Todte, wie auf den Kerl, der ihn um das Vergnügen gebracht habe, sie zu ermorden, und gab sogar manchmal mit einem pfißigen Lächeln zu, es könne vielleicht doch sein, daß er es gewesen sei, wenn er es auch wohl im Schlafe gethan habe.

Frage man ihn dann, wie er ins Schloß gelangt sei, so antwortete er, das könne er ja nicht wissen, da er geschlafen habe, und ebenso wenig vermöge er anzugeben, was er mit den Edelsteinen und dem Gelde angefangen hätte.

Bei einem andern Verhöre bestritt er in der entschiedensten Weise, ja, unter Thränen und Bitten, daß er mit dem Morde irgend etwas zu thun gehabt habe, und in einem dritten verließte er sich auf ein trotziges Schweigen; weder mit Güte noch mit Strenge war dann ein Wort aus ihm herauszubekommen, und so ging es abwechselnd fort.

Man hatte ihm Friederike gegenübergestellt. Das weinende, zitternde Mädchen hatte ihm ins Angesicht die Worte wiederholt, welche er ihr drohend zugerufen und so weit sie das wahrzunehmen vermochte, den Anzug geschildert, in dem sie ihn gesehen.

Die Beschreibung paßte auf den, in welchem man ihn ergriffen hatte. Es war freilich die Blouse und Jacke, die

kabinets, Generals der Infanterie v. Hahnke und des Chefs des Zivilkabinetts, v. Bucanus, entgegen.

Der Kaiser hat aus Anlaß des Jubiläums des Diakonissenhauses Bethanien der Anstalt 20000 Mk. überwiesen.

Wie die N. A. Z. schreibt, bestätigt es sich, daß eine Anzahl von Oberpostdirektoren, etwa 12, zu einer Ende dieser Woche im Reichspostamt stattfindenden Konferenz geladen sind, welche über die Reform im Posttarifwesen beraten soll.

Italien. Rom, 11. Oktbr. Die gestern in einer Versammlung von Kaufleuten und Gewerbetreibenden beschlossene Protestkundgebung gegen die drückende Einschätzung zur Steuer auf die rischezza mobile fand heute Nachmittag, von sonnigem Wetter begünstigt, statt. In der ganzen Stadt waren die Ladengeschäfte und Wirtschaften von zwei Uhr an geschlossen und mit der Aufschrift versehen: Chiuso per ragioni fiscali. Der Fiskus machte hierbei ein gutes Geschäft, denn die Zettel mußten vorchriftsmäßig eine Stempelmarke tragen. Vom Capitol aus begab sich eine Abordnung, bestehend aus dem Bürgermeister, dem Vorsitzenden der Handelskammer und andern, nach dem Ministerium des Innern, um Beschwerde zu erheben. Ihr folgte eine unabsehbare Menge von Gewerbetreibenden, Neugierigen und Müßiggängern, ganz Rom schien auf den Beinen zu sein, um das Schauspiel anzusehen.

Cuba. Havanna, 11. Oktbr. General Weyler wird sich am 20. d. nach Spanien einschiffen. Der General hat eine Amnestieverfügung unterzeichnet; dieselbe erstreckt sich auf fast alle cubanischen Deportirten, denen die Rückkehr nach der Insel gestattet wird.

Inhalt des zweiten Blattes:

Die Messalina von Ostende. — Zivilstand der Stadtgemeinde Jever. — Familien-Nachrichten. — Marktberichte. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

Jever, 13. Okt. Meteorologisches. Bekanntlich gehört unsere Nordseeküste mit zu denjenigen Gegenden, welche in Deutschland die meisten Niederschläge haben. Die Niederschlagshöhe ist hier wie in den höheren Gebirgen Deutschlands, im Riesengebirge, im Harze u. nach dem vierjährigen Mittel ca. 80 cm. Wenn also das Wasser stehen bliebe, nicht verdunstete und nicht in den Boden zöge, so würde darnach in einem Jahre unsere Gegend in einen See verwandelt werden, der ca. 80 cm Tiefe hätte. Von dieser Niederschlagshöhe, mit der unser Küstenland durchschnittlich jedes Jahr bedacht wird, kommt nun manchmal infolge anhaltender starker Regengüsse ein bedeutender Bruchtheil auf einen Tag. So betrug in diesem Jahre die Höhe des Niederschlags am 22. Juli

fast von allen Arbeitern auf den umliegenden Fabriken getragen wird.

Heidrich hatte bei seiner Konfrontation mit Friederike gerade keinen mythischen Tag gehabt und achselzuckend erklärt, es könne wohl sein, daß er das in seinem Schlaf alles gesagt und gethan habe, das Mädchen müsse es ja wissen, er habe freilich keine Ahnung davon.

Unter den leblosen Dingen, die Zeugniß gegen Heidrich ablegten, waren von Wichtigkeit besonders zwei: die Stiefel, welche er an den Füßen getragen, und die Tücher, welche er Friederike und Frau Bergfeld auf den Mund gedrückt hatte. Erstere paßten genau zu dem Maß, das man von den Abdrücken, die der Fuß des Verbrechers zurückgelassen, genommen hatte, die Tücher waren dagegen unbesäumt und ungezeichnet, weiß und rotzfarrirte Wischtücher, wie sie in der mechanischen Weberei in Vornitz zu tausenden von Dutzenden hergestellt wurden. Der Hauptmann und der Direktor hatten ihr Fabrikat erkannt und letzterer sogar Fehler nachgewiesen, infolge dessen die Stücke als unbrauchbar für den Verkauf den Arbeitern überlassen worden waren.

Wer sich in den Besitz solcher Stücke setzte, darüber ward freilich keine Kontrolle geführt.

Ganz erfolglos blieben die Bemühungen, zu ermitteln, auf welche Weise Heidrich sich die bedeutende Menge Chloroform, deren er zur Ausübung seines Verbrechens bedurfte, verschafft hatte. In seiner Apotheke, in seiner Droguenhandlung der umliegenden Städte hatte auch nur jemand den Versuch gemacht, dergleichen zu kaufen, und überall ward heiliglich versichert, man würde ohne ärztliche Bescheinigung niemand und am allerwenigsten einem Menschen wie Heidrich ein so gefährliches Medikament ausgeliefert haben.

Wie vom Erdboden verschwunden schienen ferner die geraubten Edelsteine. Konnte man auch kein genaues Verzeichniß derselben veröffentlichen, so vermochten der Hauptmann und Waltherr doch eine größere Anzahl der Schmuckstücke zu beschreiben. Die Nachricht von dem großen Juwelendiebstahl erging an die Behörden sämtlicher europäischen Länder zur Mittheilung an Juweliere und Händler; es ward von keiner Seite nur ein Fall gemeldet, wo irgend eins von den Schmuckstücken in verdächtiger Weise zum Verkauf angeboten worden wäre.

(Fortsetzung folgt.)

2,6 cm, am 19. Aug. 2,5 cm und am 5. September 2,2 cm. Folgen im Sommer mehrere solcher Regentage unmittelbar aufeinander — was allerdings sehr selten vorkommt —, so sind die Gräben in unsem Lande bis oben an mit Wasser gefüllt, und der Landmann klagt über die der Ernte Verberben bringende Wassermenge. Daß die Tagesregenhöhe einmal 3 oder wohl gar 4 cm beträgt, ist hier sehr selten beobachtet worden. Im Riesengebirge und in Schlesien haben nun einzelne meteorologische Stationen während der furchtbaren Wasserfatale Tropen eine tägliche Regenhöhe von 21, 22, ja 24 cm zu verzeichnen gehabt, d. i. fast ein Drittel unserer jährlichen Niederschlagshöhe. Wenn man nun erwägt, daß der Himmel mehrere Tage hindurch in so entsetzlicher Weise seine Schleusen öffnete, und bedenkt, daß die auf die Berge hinunterfließenden Wassermassen sich in kurzer Zeit in den Thälern sammelten, so wird einem klar, wie die berichteten graufigen Verberberungen möglich waren.

— Die Art der Prämienzahlung für die **Olbens. Landes-Vieh-Ver.-Gesellschaft** erfährt laut Beschluß der Generalversammlung vom 4. August eine Aenderung. Bis her wurde im Frühjahr eine Vorpriämie von 1 Proz. gehoben, der Rest des Beitrags dann im nächsten Frühjahr mit der neuen Vorpriämie zusammen zur Hebung ausgeschrieben. Künftig soll die gesammte Jahresprämie im voraus alljährlich im Frühjahr eingezahlt werden, um die Geschäftsführung zu erleichtern. Stellt sich dann nach Ablauf des Jahres heraus, daß ein Ueberschuß entstanden ist, so wird dieser den Weiterverschärfenden gutgeschrieben und den Ausretenden zurückvergütet. Es ergibt sich daraus, daß der Rest der für 1897 noch ausstehenden Prämie im Laufe des Herbstes bezahlt werden muß. Für Pferde in Gruppe A. (Landwirtschaftl. Betriebe) beträgt dieser Rest 1 Proz., für Pferde in Gruppe B. (Zuchtstuten) 1 1/2 Proz., für Pferde in Gruppe C. (Leichter Gewerbebetrieb) 2 1/4 Proz., für Pferde in Gruppe D. (Schwerer Gewerbebetrieb) 3 1/2 Proz., für Rindvieh 1 Proz., für Schweine 3 Proz.

* **Seugwarden, 12. Okt.** Die am 1. Okt. eröffnete Hasenjagd ist ein wenig jugendes Vergnügen, behaupten doch Herren, welche in früheren Jahren gute Resultate gehabt, keinen Hasen zu Gesicht bekommen zu haben. Von verschiedenen Seiten wird behauptet, daß ein gutes Hasenjahr auch leider ein Jahr sei, das viele Mäuse bringt. — Die Maul- und Klauenseuche ist schon wieder an drei weiteren Stellen in unsem Ort ausgebrochen zum großen Leidwesen der Besitzer von noch zu liefernden resp. unverkauften Kindern, mit denen noch wegen Platz- resp. Futtermangels geräumt werden muß. (Sem.)

* **Olbensburg, 12. Okt.** In der heutigen Stadtrathssitzung wurde nach lebhafter Debatte der Bau einer neuen Stadtknabenschule beschlossen und für dieselbe rund 107 000 Mk. bewilligt. Sie soll im nördlichen Stadttheil in der Nähe der Beskaminstraße erbaut werden. Der für sie bestimmte Platz ist 30 Nr groß und kostet 105000 Mk. Das neunklassige Schulgebäude wird 80 630 Mk., das Nebengebäude 4425 Mk. kosten. Für Mobiliar wurden 6935 Mk., für Einfriedigung und Anstandsbezug des Platzes 4000 Mk. bewilligt. Die Schule wird ein Ziegelrohbau mit zentraler Lüftung; in den Klassen sollen zweifelhafte Pulte aufgestellt werden. — In dem Statut für das neuordnete Abfuhrwesen waren vom Ministerium einige Aenderungen gewünscht, die heute beschlossen wurden. Danach sollen die in Gebrauch zu nehmenden Kübel und Tonnen innen und außen vollständig glatt sein. Glas, Scherben, Metallstücke und jegliche trockene Abfälle dürfen nicht in die Abfuhrkübel geworfen werden; sie müssen zum Zweck der Abfuhr in besondere Behälter gesammelt werden. — Von vielen Leuten aus den äußeren Stadttheilen war petitionirt worden, daß sie vom Schlachthaus in der Schlachthausfreieit würden und die zu eigenem Bedarf gemästeten Schweine selbst im eigenen Hause schlachten dürften. Dies wurde noch nicht genehmigt; es soll erst nach Beratung des Stadtrathes mit dem Schlachthausdirektor und dem Vorstände der Schlachter-Zunft darüber Beschluß gefaßt werden. — Der Wiederaufbau der vor einigen Jahren abgebrannten Kaserne wurde in zweiter Lesung genehmigt.

* **Aus dem Stedingerlande, 9. Okt.** Für Landstellen, deren man in letzter Zeit hier mehrere verkauft hat, wurden ganz bedeutende Preise geboten. Erst vor reichlich 8 Tagen wurde die 68 Hektar große Landstelle der Erben des Gerd. Pundt in Edenbüttel bei Lemwerder für 200 000 Mk. verkauft. Gestern wurde für die den Erben des B. M. Pundt zu Hohenböden gehörende Hausmannsstelle in Bughausen, Gemeinde Bardewisch, 190 000 Mk. geboten. Für den Kumpel der Stelle, der 51 Hektar groß ist, bot Herr Chr. Rumpel in Süderbrook 140 000 Mk., für das Unland, das 14 Hektar groß ist, boten die Herren G. Figen-Ratjenbüttel und Fr. Meyer in Krögerdorf 50 000 Mk. Der Zuschlag wurde auch ausgesetzt. Ein vierter Termin findet Ende Oktober statt. Ein fünfter Termin ist ausgeschrieben.

*) **Wilhelmshaven, 12. Okt.** Das Kanonenboot Hyäne ist nach neunjährigem Aufenthalt auf der westafrikanischen Station wohlbehalten auf der hiesigen Rhede angetroffen.

Vermischtes.

* **Berlin, 11. Okt.** Die Firmen Siemens u. Halske in Berlin und Charlottenburg, Petersburg und Wien, Electric Company of America in Chicago begeben heute die fünfzigste Weidertage jenes Tages, an dem der preussische Artillerieleutnant Werner Siemens und der Mechaniker J. G. Halske in aller Stille ihren Einzug in das Winterhaus der Nr. 19 in der Schönebergerstraße zu Berlin hielten. Sie hatten drei Drehbänke aufgestellt. Die mit bescheidenen Mitteln eingerichtete Telegraphenbauanstalt konnte die Arbeit beginnen. Am 20. Dezember 1847 schrieb Werner Siemens an seinen Bruder Wilhelm: „Unsere Werkstätte ist ganz besetzt und wird von sonst so seltenen Arbeitern überlaufen (zehn Mann jetzt).“ Heute, nach fünfzig Jahren, umfaßt die Firma v. Siemens u. Halske die Betriebsanlagen in Berlin, Charlottenburg, Wien, London, Petersburg und das große Kupferbergwerk Ledabeg im Kaukasus. Bei sämtlichen Werken sind etwa 15 000 Arbeiter beschäftigt. An der Feier, welche die Angestellten heute im Zoologischen Garten in Berlin vereinigt, werden gegen 11 000 Personen theilnehmen. Am Mittwoch folgt ein Bankett im Kaiserhof, dem etwa 500—700 Personen beizohnen werden. Bemerk sei noch, daß Werner Siemens am 16. Dezember 1816 in Lenthe bei Hannover geboren wurde.

* **Leipzig, 12. Okt.** Das Reichsgericht verwarf die Revision des Reichstagsabgeordneten Viehnecht, der am 15. November 1895 vom Landgericht zu Breslau wegen Verleumdung des Kaisers zu einer viermonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt worden war. In der Begründung wird ausgeführt, daß der dolus eventualis für den Angeklagten ausreißend nachgewiesen ist.

* **London, 11. Okt.** Wie dem Reiterischen Bureau aus Kairo gemeldet wird, beschloß die Regierung, die Verlängerung der Eisenbahn von Abu Hamed nach Berber sofort zu beginnen. Die Kosten sind auf 200 000 Pfund Sterling veranschlagt.

* **Petersburg, 11. Okt.** Einer Blättermeldung zufolge ist beim Festgeben des Ararat durch Mitglieder des letzten geologischen Kongresses eines derselben, der Lehrer der Arzneiwunde Stoebber aus Wladikavkas, durch Erfrieren ums Leben gekommen.

* **Rußjööb** (auf der Insel Falster), 11. Oktober. Der deutsche Schoner Heinrich, Kapitän Schoon, aus Rapsburg, ist heute Vormittag an der Südküste der Insel Lolland gestrandet. Die Mannschaft ist gerettet, ein Bergungsdampfer wird versuchen, das Schiff flott zu machen.

Neueste Nachrichten

Berlin, 12. Okt. Bei der Feier des fünfzigjährigen Jubiläums der Firma Siemens und Halske verlas Karl Siemens die Urkunde über eine Stiftung von einer Million Mark zu Gunsten der Arbeiter und Beamten; über die Verwendung soll ein Ausschuß der Beamten und Arbeiter berathen.

Berlin, 12. Okt. Admiral v. Anorr hat einen längeren Urlaub erhalten; Admiral Köster ist mit seiner Vertretung beauftragt.

Dem Reichsbankpräsidenten Dr. Koch ist vom Prinzregenten von Bayern der bairische Verdienstorden vom heiligen Michael erster Klasse verliehen worden.

Berlin, 12. Okt. Im benachbarten Biesdorf ist heute früh 5 Uhr ein im Bau begriffener Kirchthurm eingestürzt. Da um diese Zeit niemand auf dem Bau beschäftigt war, kam keiner zu Schaden. Die Berliner Feuerwehrgang zur Hülfseleistung dahin ab.

In Ponarth, einem Vorort von Königsberg i. Pr., ist durch den Kreisarztz Stollmann eine Pestepidemie festgestellt. Einer Händlerin starben von 100 Gänsen 95 Stück.

Aus London berichtet man: Der Lustschiffer Spencer und Mr. Charles Pollock, ein Neffe des bekannten Richters, stiegen heute mit einem Ballon von Castrunne auf, um den Kanal zu kreuzen und bei Boulogne zu landen.

Frankfurt a. M., 12. Okt. Die Frankf. Ztg. meldet aus Newyork: Die That dreier hiesiger Journalisten, welche die Evangelina Cisneros aus dem Gefängnisse von Havanna befreit, findet in ganz Amerika den größten Beifall. Die drei Retter würden, wenn sie sich öffentlich zeigten, wie die größten Sieger empfangen werden. Die Spannung zwischen Spanien und Amerika dürfte dadurch größer geworden sein. Man bezweifelt kaum, daß der spanische Gesandte, der jetzt abwesend ist, die Auslieferung der Gefangenen und ihre Rückkehr nach Havanna verlangen wird, welchem Verlangen die amerikanische Regierung nicht nachkommen dürfte.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 15. Oktober, Erntedankfest:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage, Kirchenchor.

Sonntag den 17. Oktober Ausheilung des heiligen Abendmahls.

Obrigkeittliche Bekanntmachungen.

Die mit dem 1. Mai 1898 aus der Pacht fallenden Staatsgrundstücke:

1. von dem neubezeichneten Elisabethgroden (bisherigen Neu-Friederiken-Außengroden) die Pachtstücke 3-6, 9, 10, 13, 18-28, 31, 35-42,
2. der Kajebeich und Außengroden vor dem Elisabethgroden (früher Theile des Neu-Friederiken-Außengroden),
3. der alte Deich vor dem Elisabethgroden (bisher Neu-Friederiken-Außengroden)

Freitag den 22. Oktober d. J.
vormittags 10^{1/2} Uhr
im Wilkens'sen Wirthshaus in Friederikensfel auf sechs Jahre verpachtet werden.
Amt Jever, 1897 Oktober 4.
Zebelius.

Unter dem Rindviehbestande des Landwirths Carl Böse zu Gummelstede, Gemeinde Sillenstede, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Gehört und Weide des Landwirths Böse sind unter Sperre gestellt.
Amt Jever, 1897 Oktober 13.
J. B. d. A.: Becker.

Das Amt macht bekannt, daß unter den Rindviehbeständen:

1. des Landwirths Lütken zu Reifenburg,
2. des Landwirths Christians zu Sorgenfrei,
3. des Landwirths Bremer zu Neu-Friedr.-Groden auf einer Weide bei Gr.-Hauskreuz,
4. des Landwirths Zehlelein zu Wiefeler Grasshaus die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

3f. 1 bis 3 liegen in bereits gesperrtem Gebiet, 4 ist Weide Sperre angeordnet.
Amt Jever, 1897 Oktober 13.
J. B. d. A.: Becker.

Das von dem Hausmann Christian Friedrich Jochen zu Wilkenshof hinterlassene Testament vom 6. August 1896 ist geöffnet worden.
Jever, 1897 Oktober 2.
Amtsgericht Abth. I.
J. B.: Burlage.

Das von dem Arbeiter Jard Carlens zu Lettenfer-Deisterbeich hinterlassene gerichtliche Testament vom 12. Juli 1883 ist geöffnet worden.
Jever, 1897 Oktober 8.
Amtsgericht Abth. II.
Burlage.

Bekanntmachung.
Donnerstag den 14. d. M. vorm. 11 Uhr wird im Güterschuppen zu Jever
1 Sack Zucker
75 Klg.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft. Güter-Abfertigung.

Privat-Bekanntmachungen.
Verkauft eine große Partie schönen schmittfesten Käse, 3 G. Pfd. 20 Pfg. Janßen, Mühlenstr.

Zorfstreu
Nehere ich in Wagonladungen, Fudern und angestrichen Ballen. Vorrätig in meinen Lagerhäusern beim Bahnhof und an der Schlachte.
Jever. A. B. Süßmild.

In Kleiderstoffen empfang ich bedeutende Auswahl in Jaquard, Warps und Damentuchen, Meter 50, 60, 70 Pfg. und 1 M. Schwarze, reine-wollene Kleiderstoffe in neuen Mustern, sowie Barchende, Flanelle und baumw. Kleiderstoffe in reicher Auswahl eingetroffen.
Jever. Endw. Bloh.

Neue Ansichtpostkarten
von Jever in feinsten Ausführung wieder eingetroffen.
Postkartenalbum
größter Auswahl bei Jever, Schloßstr. Carl Altona.

Empfehlen täglich
Lammfleisch,
sowie Freitag und Sonnabend
fettes Rind- und Schweinefleisch.
E. & A. Hoffmann.
Neuermarkt und Burgstraße.
Zu verkaufen: 1 Kuhkalb und 2 Ferkel.
Friederikens-Groden. R. J. Popken.

A. Mendelsohn.

Neu aufgenommen.
Schwarze Damen- und Kinderstrümpfe
in prima reinwollenen Sorten.
Man vergleiche Preise und Qualität.



Kinderwagen von 12 bis 35 Mk.,
Sitzwagen 11 und 13 Mk.,
stets Vorrath von ca. 30 Stück.
Gerh. Müller.

Waarenhaus
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Baumwoll. karirtes
Bettzeug
(starkfädige Hausmacherwaare)
Meter 25 Pfg.
Garantirt federdichter
Bettköper
Meter 50 Pfg.
Hemdentuch
Meter 18 Pfg.
Sämmtliche Artikel in allen Preislagen vorrätig.
Musterfortimente werden franko zugesandt. Aufträge von 20 Mk. an franko.

„Bessenen ist das Beste beim Menschen!“
Daher kommt man auch von allen ähnlichen Mitteln immer wieder zurück zu dem altbewährten
Satrup-Angeler Viehwashpulver.
Fabricirt seit 1836, tödtet es alles Ungeziefer sammt seiner schmerzlichen Brut. Die Thiere erhalten nach dem Waschen ein weiches, glänzendes Fell und ausgezeichnete Ferkel. Dabei kostet es nur 10 Pfg., jedes Stück Rindvieh radikal zu reinigen.
Ein Packet à 50 Pfg. langt zur Reinigung von 4 bis 5 Stück Hornvieh. Gebrauchsanweisung auf jedem Packet.
Vorrätig in folgenden Apotheken:
Hofapotheke in Jever, F. Schürholz,
Lübenapothek in Jever, F. Pollehn,
Apothek in Wittmund, C. Jacobi,
Apothek in Fedderwarden, W. Boes,
Apothek in Carolinensfel, R. Schmid,
Apothek in Neustadtgödens, F. van Hobe,
Apothek in Gooftel, C. Goedede.

Täglich fettes
Rind- u. Lammfleisch,
sowie Donnerstag und Freitag
fettes Kalbfleisch.
Jever. J. H. Overtrohn.

Zu verkaufen.
Beste 4 Wochen alte Ferkel.
Altware. Joh. Brören.
Schweine, große und kleine, auch zur Zucht passend, zu verkaufen.
Gastwirth Hartmann.

Kuhdecken

empfehlen
Bruns & Remmers.



Bestheller Herr Bairig!
Ich habe wohl schon 3mal gekauft und hat mir jedes Mal schöne Besserung gebracht.

Wenn Sie mir — folgt Bestellung — schicken wollten, ich verwende es zu Bädern und Salbe.

Es hat mir beides sehr gut gethan.
Auch die Toilettenseife muß ich loben, ich habe noch nie eine so gute gehabt zum Reinigen der Haut.
Hochachtungsvoll
Benedikt Renz.

Alleinverkauf der Bairischen Waldwoll-Waaren für JEVER bei A. W. Deye Wwe.

Erhalte nächste Woche 20 000 Pfund beste Speisefartoffeln (Reichskanzler und Simson), welche zur Abnahme bestens empfehle.
Lettens. Garmes.

Erwarte in kurzer Zeit einen Wagon feinsten bläthrotter Speisefartoffeln, worauf Bestellungen entgegen nehme.
Hohenkirchen. Emil Onnen.

Zu verkaufen.
Eine zu wantiedig belegte und eine fähre Kuh.
Jever, beim Bahnhof. J. D. Abels.

Zu verkaufen. Ein schönes starkes Hengstfüllen, rothbraun, abstammend vom „Kolf“, event. ein schwarzbraunes Stutfüllen vom „Dlaf“.
Förriesdorf. Joh. Olmanns.

Suche 10 Stück güfte Bester anzukaufen.
Bant. J. Hiden.

Zu verpachten.
Unter meiner Nachweisung 4 Matten Ettgrode beim Iwoli.
Dünfagel. D. Redenius.

Habe eine Wohnung zu vermieten.
Langerwerth, 11. Oktober 1897. B. Hinrichs.

Eine Wohnung in Jever,
1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller- und Bodenraum, wird von zwei Personen zu Ostern oder zum 1. Mai nächsten Jahres zu mietzen gesucht.
Offerten sind zu richten an
Lehrer F. Fehlhader in Thunum bei Esens.

Gesucht.
Zum 1. November eine befahrene Haushälterin.
Westrum. B. Janßen.

Suche sofort einen gewandten
ersten Müllergefellen.
Afel. Georg Köster.

Gesucht zum November ein Mädchen für einen kleinen Haushalt in Barel. Anmeldungen nimmt entgegen

Frau Aktuar Chemnitz, Bahnhofstr.
Gesucht auf November 1897 und Mai 1898 viele große und kleine Knechte und Mädchen mit guten Zeugnissen für Birger und Landwirth.
Schaar. Frau Mazur.

Gesucht auf gleich ein Drescherknecht.
Neu-Aug.-Groden. R. M. Remmers.

Ich kann auf sogleich oder 1. November Groß- und Kleinknechten sowie Groß- und Kleinnägden gute Herrschaften nachweisen, ferner kann auf Mai noch mehrere gute Stellen nachweisen.
Sillenstede. Frau Gills, Gesindem.

Verloren.
Sonntagabend, den 10. d. M., in Heidmühle eine goldene Kette mit Medaillon. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei Gastw. Decker in Heidmühle abzuliefern.

Entlaufen 7 Enten. Dem Auskunftsgeber eine Belohnung.
Wiedel. Hermann Janßen.

Zugelassen. Vor 14 Tagen ein junger, schwarzgelber Hund mit weißer Brust und da. Vorderpfoten.
Förriesdorf. Joh. Olmanns.

Zettel. Wünsche 20 Ochsen in Fütterung zu geben. Offerten mit Preisangabe erbittet.
D. Hanken junr.

Habe fähre Kühe auf Futter zu geben.
Schlosserstraße. J. Daun.

Gebe beste Milchkuhe sowie güfte Rinder in Futter; auch suche noch Stroh zu kaufen.
Buschhausen bei Sande. Altmers.

Unterkleider jeder Art

für Herren, Damen und Kinder,
Sanitätsrath Dr. Bilfingers

Universal-Unterkleider,
Universal-Damenhemden,
Normal-Herrenhemden

empfeicht in grosser Auswahl

Jever. Theod. Harms.

Hoffmanstfärberei und chemische Waschanstalt
F. A. Eckhardt, Oldenburg (Gr.).

Färberei und Reinigung von Herren- und Damen-Garderoben, sowie von Dekorations-
Gegenständen aller Art, Federn, Handschuhen etc.
Annahme in Jever: Herr J. W. Schlemmich, Neustraße.

**Herren-
Regenröcke,
Havelocks,
Joppen,**
Heberzieher eigener Anfertigung,
aus besten Stoffen,
in größter Auswahl.
A. Mendelsohn.

**Züllgardinen,
Kongressstoffe,
Rouleauxstoffe,
Gardinennessel**

empfeicht billigt

E. Benters.

Frische Sendung Margarine per Pfund 40 bis
65 Pfg., kübelweise billiger, empfeicht
Friedr. Sieffen.
Talg in Broden von 5 und 10 Pfd. empfeicht
Friedr. Sieffen.
Neue grüne, sowie Kapuziner-Erbfen empfeicht
Friedr. Sieffen.

Wollen Sie noch von dem schönen
Kleiderstoff „Germania“ pro Meter
75 Pfg., so beilien Sie sich.

Geschäftshaus
Georg Aden, Bant.

Salz Gurken empfeicht
F. J. G. Warntjen.
Cervelat, Plock- und Mettwurst empfeicht
F. J. G. Warntjen.

Theater in Jever.
Konzerthaus.

Sonnabend den 16. Oktober 1897.
2. Gastspiel der Wilhelmshavener Theatergesellschaft.
Direktion: Heinrich Echerbarth.

Wie die Alten jungem.
Lustspiel in 4 Akten von Carl Nemann.

Preise der Plätze:

Sperreß 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., Galerie 50 Pf.
Schüler auf 1. Platz 50 Pf.
Tagesverkaufspreis: Sperreß 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pf.
bis abends 6 1/2 Uhr bei Gebr. Tiarks, daselbst findet
auch der Umtausch der Abonnementsbillets gegen
Nummern statt.

Abonnementsbillets zum beliebigen Gebrauch und zu
allen Vorstellungen gültig: Sperreß Duzend 12 Mk.,
1. Platz Duzend 7,50 Mark. sind beim Zettel-
träger Gvers zu haben.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang präc. 8 Uhr.
Die Direktion.

Sengwarden.

Gesangverein „Orpheus“.

Sonnabend den 16. Oktober abends 7 Uhr Ver-
sammlung der Damen und Herren, welche sich für
Wiederaufnahme von Gesangsübungen interessieren
bei Herrn G. Hellmerichs.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Mehrere Gesangsfreunde.

**Hotel zum schwarzen Bären,
Hooksiel.**

Jeden Dienstag und Freitag

Klub,

wo Kartenspiel und gemüthliche Unterhaltung
stattfindet.

Es ladet ergebenst ein

Hoofsiel.

Heinr. Wilken.

Zither-Unterricht.

Beabsichtige bei genügender Betheiligung in Jever
einen **Kursus für Zither-Spiel** zu eröffnen. Der
Unterricht erstreckt sich auf Schlag- und Streichzither.
Nähere Auskunft ertheilt, sowie Anmeldungen
nimmt entgegen die Exped. d. Bl.

Zithern, sowie Requisiten und Schulen liefere
zu Fabrikpreisen.

Frau Neumann, Bant.

Hiesiger Rahmkäse Pfd. 60 Pfg.
Wilh. Gerdes.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Handels- u. Gewerbeverein Jever.

Versammlung Montag den 18. Oktober abends
8 Uhr im Hotel Erbgroßherzog.

Vortrag des Herrn Generalsekretärs Dr. Brandt
über das Thema: „Die Errichtung einer Handels-
und Gewerbebank für das Herzogthum
Oldenburg.“

Es wird um zahlreiches Erscheinen der Mit-
glieder gebeten, und sind auch Nichtmitglieder zu
dieser Versammlung freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Konzerthaus Jever.

Donnerstag, 21. Oktober 1897

Konzer

von

Hugo Rabus

und **Norbert Salter** aus Bremen.



Turnverein.

Damen-Abtheilung.

Montag den 18. Oktober abends 6 Uhr
Generalversammlung in der Turnhalle.

T. D.: Wahl eines Ausschusses.

Anmeldungen zum Eintritt in den Verein sind
gerade jetzt beim Beginn des Wintersemesters sehr
erwünscht.

D. Spr.



Männer-Turnverein Jever.

Statt Freitag am Donnerstag
Abend Turnen.

Der Turnwart.

Nächste Uebung Freitag

Waldh. Lynn nicht Sonnabend. D. B.

Anzuleihen gesucht.

12 000 Mk. und 30 000 Mk. gegen pupillarisch
sichere Hypothek zu 4 1/2 Prozent Zinsen.
Bant. Mandatar Schwitter's.

Geburts-Anzeige.

Statt Anjage.

Der glücklichen Geburt einer Tochter erfreuten sich
H. Janßen und Frau
Tetzens, 1897 Oktober 12. geb. Zeit.

Verlobungs-Anzeige.

Johanne Sander

Wilhelm Peters,

Verlobte.

Minenhof.

Neuenber-Altenroden.

1897 Oktober 10.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr endete nach eintägiger
heftiger Krankheit das rastlos thätige Leben meines
lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Schwiegers,
Groß- und Pflegevaters, des Zimmermanns

R. J. Friedrich Sieffen,

im Alter von 67 Jahren 7 Monaten.

Um stille Theilnahme bitten

die tief betrübten Angehörigen,

Helena Sieffen

nebst Kindern und Kindeskindern

und Pflgetochter.

Beerdigung findet Sonnabend den 16. Oktober
auf dem Friedhof zu Heppens statt.

Dankfagungen.

Allen, welche unserem theuren Entschlafenen die
letzte Ehre und uns ihre vielseitige Theilnahme er-
wiesen, sagen wir unsern innigsten Dank.

Familie Harms

Oldorfer Mühle, den 12. Oktober 1897.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme beim
Tode unserer lieben Mutter und Großmutter sagen
wir, auch namens der anderen Geschwister, auf
diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

M. Kemmers und Frau geb. Hinrichs

nebst Kindern.

Jever, 13. Oktober 1897.

Wir machen schon heute darauf auf-
merksam, daß wegen des Grntefestes die Sonn-
abend-Nummer dieser Woche wegfällt.

Exped. des Jev. Wochenblatts.

Dierzu ein zweites Blatt.

Zeversches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 16 S. Druck und Verlag von C. A. Metzger & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

№ 241.

Donnerstag den 14. Oktober 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die Messalina von Ostende.

Unter dem sensationellen Titel „Die Messalina von Ostende“ berichtet man dem N. W. Tagbl. von einem Giftmordprozeß aus Ostende: „Vor ungefähr zehn Jahren etablirte sich hier ein junger Arzt Namens Dr. Verschoueren. Hübsch, jung, sympathisch und offenbar am Beginn einer glänzenden Karriere, war er bald der Beifall der Damen und hatte das Glück, ein junges Mädchen aus reichem Hause, die Tochter eines wahren Krösus, als Gattin heimzuführen, wobei zu bemerken ist, daß die junge Dame auch noch eine hervorragende Schönheit war — und so schien also Dr. Verschoueren wirklich ein beneidenswerther Mann. Im Laufe der Jahre wurde ihr Glück durch eine Schaar munterer und fröhlich gegebender Kinder getrübt. Das gesellschaftliche Ansehen des Mannes wuchs, Ehrenstellen, nach welchen Andere vergeblich jagten, wurden ihm förmlich auf dem Präsentirteller dargeboten, und die Frau beherrschte den Salon. Im Winter vergangenen Jahres ereignete sich nun in einer hiesigen Familie ein wahrhaft tragischer Fall, der unter der ganzen Bevölkerung die größte Theilnahme erregte: ein hochstehender Militär hatte seine Gattin, mit der er seit Jahrzehnten in glücklichster Ehe gelebt hatte, plötzlich durch den Tod verloren, und kaum, daß er den Schmerz über den Verlust der treuen Gattin überwunden, wurde ihm auch sein einziger Sohn, ein junger hoffnungsvoller Offizier, jäh vom Tode entzissen. Das tiefste Mitleid wandte sich dem Schmerzgeprüften zu, der aber sein Gesicht mit mannhafter Kraft und Ergebenheit trug. Da, mit einem Male, nahm die Sache eine sensationelle Wendung. Eines Tages erhielt nämlich die Staatsanwaltschaft in Ostende einen anonymen Brief, dessen originelle Form sofort auffiel. Statt der Handschrift waren auf dem Blatte Papier einzelne, aus verschiedenen Zeitungen herausgeschnittene Buchstaben und Worte aufgeklebt und so zu einem Satze zusammengefügt. Dieser Brief nun enthielt gegen den erwähnten hohen Militär eine furchtbare Anklage, des Inhaltes, daß seine Frau und sein Sohn keineswegs eines natürlichen Todes gestorben, sondern daß sie von ihm, dem Vatten und Vater, vergiftet worden seien. Die beiden Leichen wurden auf Anordnung der Staatsanwaltschaft insgeheim exhumirt und die Obduktion ergab in der That, daß die Frau und ihr Sohn, der junge Offizier, durch Vergiftung ums Leben gekommen waren. Die Strafbehörde, welche bisher mit der größten Vorsicht zu Werke gegangen war, wußte aber auch dieses Resultat geheim zu halten und befahte sich nunmehr mit der Ausforschung des anonymen Anzeigers. Aus dem Ausgabestempel des Kouverts und anderen Anzeichen kam man zu dem Schlusse, daß der Brief in dem nächst dem Hause des Dr. Verschoueren angebrachten Postkasten aufgegeben worden sein müsse, und die weiteren polizeilichen Recherchen führten zu dem Verdachte, daß an dem entsetzlichen Doppelmorde, welchen der hohe Militär begangen, die schöne Gattin des Dr. Verschoueren mit schuldig sei. Eines Morgens erschien denn auch eine polizeiliche Abordnung im Palais des Dr. Verschoueren und nahm trotz aller Proteste die schöne Frau mit sich. Geräumige Zeit wurde nun Frau Dr. Verschoueren in Untersuchungshaft gehalten und endlich gegen hohe Kaution und gegen die Bürgschaft ihres Vatten auf freien Fuß gesetzt. Natürlich verblieb sie unter polizeilicher Bewachung und durfte sich nicht aus Ostende entfernen. Aber auch ihre Entthaltung konnte die Gerichte nicht mehr zum Schweigen bringen, und ohne Scheu erzählte sich Groß und Klein, daß die schöne Frau seit Jahren in sträflichen Beziehungen zu dem hohen Militär gestanden, daß es ihre Einflüsterungen waren, welche ihn zu dem Doppelmorde getrieben, ja daß sie selbst ihm aus dem Laboratorium ihres Mannes die Mittel hierzu gereicht. So, der Wäber habe ihr für den Fall des Gelingens versprochen, sie zu heirathen, falls sie sich von Dr. Verschoueren trennen wollte, hinterher aber sein Wort nicht gehalten, und dieser Umstand habe sie zur Rache angetrieben, sie habe jenen anonymen Brief an die Staatsanwaltschaft gefendet, und nun allerdings hätten sich die Folgen der Anzeige auch über ihrem eigenen

Haupte entladen. Jeder wollte auch wissen, daß diese Akt nicht allein die hier geschilderten Beziehungen hatte. Und schließlich nannte man die anmutigste und einst viel beneidete Frau nur noch „die Messalina von Ostende“. Den armen Dr. Verschoueren, das beklagenswerthe Opfer dieses Sensationsdramas, trafen die Folgen am schwersten. Man verübete es ihm, daß er die Frau wieder ins Haus genommen hatte bevor, sie vor dem Richter ihre Schuldlosigkeit dargethan. Sein Haus aber wurde von da ab gemieden, ihm selbst wich man schon aus, als ob auch er ein Verbrecher wäre. Und dabei waltete seine Frau, weinend gleich unter polizeilicher Aufsicht stehend, fortgesetzt mit einer Heiterkeit und Unbefangenheit im Hause, als ob nichts vorgefallen wäre, was auch nur den geringsten Schatten auf sie werfen könnte. Am 6. d. M. sollte nun vor dem Tribunal in Ostende die Schlussverhandlung in diesem unheimlichen Prozesse stattfinden. Der hohe Militär, der in demselben eine Hauptrolle spielt, war persona gratissima bei Hofe, und es mußte erst die Zustimmung des Kriegsministers eingeholt werden, um ihn in Haft nehmen zu können. Seit dem vorigen Winter sitzt er im Gefängniß. Die Schlussverhandlung, der nicht nur die Bevölkerung von Ostende mit Spannung entgegensteht, sondern welche auch das Interesse auswärtiger Kreise erweckt, wird wohl endlich klarstellen, ob diese merkwürdige Frau sich fortan ihres Glückes erfreuen darf als „tugendhafte“ Gattin des Dr. Verschoueren, oder ob ihr trotz ihrer Reichtümer — sie hat erst jüngst während der oberschwebenden Untersuchung noch 300 000 Francs von ihrem Vater geerbt — sein anderes Loos beschieden sein soll, denn als die Messalina von Ostende in die Käfigzelle zu wandern“

Zivilstand der Stadtgemeinde Zeven vom 1. bis zum 30. September.

Geboren: Ein Sohn: dem Arb. J. Bölkers, dem Maurer K. Kerstien, dem Druckereigeh. F. Albers, dem Schmied B. B. Janssen, dem Gastw. A. Hartmann. Eine Tochter: dem Hotelwirth G. Nolteneyer, dem Locomotivheizer W. Brand, dem Weichenwärter Fr. Köller, dem Amtshierarzt F. Harms, dem Fuhrmann A. Speeren, dem Schlosser C. Ferbig, dem Kaufm. H. W. Hinrichs, dem Wärtchmeister H. G. Schmitentrop, dem Hausknecht K. F. Alberts; außerdem ist ein Kind männl. Geschlechts unehelich und ein Kind weibl. Geschlechts todgeboren.

Gestorben: Die Wittve des weil. Zimmermanns H. J. Siebels von hier, Melbeide Cath. geb. Drellmann, 70 J. alt; die Ehefrau des Landwirths B. Vorchers von Siebelsbau, Marg. Cath. geb. Hanken, 56 J. alt; die Wittve des weil. Arbeiters M. Janssen von Moorwarfen, Kienel Cath. geb. Janssen, 77 J. alt; der Arbeiter W. G. A. Thun von Neufehn, 44 J. alt; ein Sohn des Druckereigeh. F. Albers von hier, 6 Tage alt; eine Tochter des Schlossers C. Ferbig von hier, 7 Tage alt; eine Tochter des Fuhrm. A. Speeren von hier, 14 Tage alt; der Arbeiter J. H. Jürgens von hier, 64 J. alt; der Arbeiter D. B. Hinrichs von hier, 74 J. alt.

Eheschließungen: Der Kaufmann A. Schwarz von Uterßen mit Anna Brader von Moorwarfen.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Anna Feldhus, Edewecht, Wilh. Wiejemann, Oldenburg; Frä. Frieda Katjen, Bernh. Burgward, Oldenburg; Frä. Betty Neuten, Oldenburg, Herm. Müller, Havelberg; Frä. Emma Kiltmann, Cloppenburg, Friedr. Koot, Oldenburg; Frä. Clara Töbelmann, Martin Drees, Dovelgünne; Frä. Else Vestin, Berne, Friedr. Behrens, Bremen; Frä. Helene Wintermann, Zaderberg, Georg Paradies, Vollenhagen; Frä. Anna Koopmann, Friedr. Bruns, Brake.

Gestorben: Prop. Hinc. Strenge, Hammelwarden, 84 J.; k. pr. Regierungs- u. Bauath a. D. Carl Rinde, Oldenburg, 78 J.; Cheft. Minna Müller geb. Koblbecker, Oldenburg.

Marktberichte.

Norden, 11. Oktober. Dem heutigen Wochenmarkt waren 182 Schweine, 71 Schafe und Lämmer zuge-

trieben. Preis: alte Schweine 74—94 Mk., Zuchtschweine 21—56 Mk., Schafe 14—27, — Mk., Lämmer 11 bis 15 Mk.; auch wurde eine Anzahl kleiner Ferkel zugeführt, die mit 11 bis 14 Mk. bezahlt wurden.

Norden, 11. Oktbr. Weizen per 300 Pfd. 24,— bis 27 Mk., Roggen per 300 Pfd. 19,— 21,— Mk., Wintergerste, leichte, per 240 Pfd. —,— Mk., do. neue schwere per 240 Pfd. —,— Mk.; Malzgerste per 240 Pfd. 14—15,50 Mk., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 195 Mark, do. sekunda, per 3000 Pfd. 168—180,— Mk., Rappfaat per 4000 Pfd. — Mk., Erbsen, grüne, per 320 Pfd. 24—26 Mk., do. graue per 320 Pfd. — Mk.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden am 12. Okt. 1897.

Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

G. u. q.	gering		mittel		gut		Sortirt Doppelzentner
	nie-drigster Mt.	höch-ster Mt.	nie-drigster Mt.	höch-ster Mt.	nie-drigster Mt.	höch-ster Mt.	
Weizen	15,75	16,30	16,80	17,10	17,35	17,80	—
Roggen	—	—	—	13,50	—	13,80	—
Gerste	—	—	—	12,00	—	—	—
Hafer	—	12,40	12,60	12,80	12,90	13,20	—
Grüne Erbsen . . . per 100 Kgr.	16,25 Mk.						

Samburg, 11. Oktbr. Viehmarkt. Zutritt: 2021 Kinder und 1929 Schafe. Bezahlt wurde per 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 61,—, 2. Qual. 53—56,—, junge fette Kühe 52—55,—, ältere 46—48, geringere 41—45,— Mk., Bullen 46—54,— Mk. — Schafe: 1. Qual. 57—59,—, 2. Qual. 52—55,50, 3. Qual. 46—50,— Mk. — Schweinemarkt. Zutrieb vom 4. bis 10. Oktober. 8342 Stück. Bezahlt wurden: Beste schwere reine Schweine 60—62,— Mk. mit 20 pCt. Abzug, schwere Mittelwaare 60—61,— Mk. mit 22 pCt. Abzug, gute leichte Mittelwaare 59,50—60 Mk. mit 22 pCt. Abzug, geringere 57—58,50 Mk. mit 24 pCt. Abzug, Saue 50,50—57 Mark mit schwankendem Abzug.

Denken Sie sich aus einem

Pfund Mondamin zu 60 Pfg. lassen sich 10 Flammröhrchen für 4 bis 6 Personen herstellen. Möchte der Preis auch etwas hoch erscheinen, so ist doch wiederum der Artikel dermaßen ergiebig, daß sehr wenig zu einem Pudding gehört; außerdem ist der durch Mondamin erlangte reine und köstliche Geschmack unvergleichlich für diese Zwecke. Hausfrauen sollten dessen eingebend sein, daß es weder Zeit noch Mühe erfordert und die Zuthaten nicht mehr kosten, als wenn Mondamin statt des gewöhnlichen Mehles gebraucht wird. Ueberall zu haben in Packeten à 60, 30 u. 15 Pfg. Engros für Zeven bei A. Schyp in Bremen.

Privat-Bekanntmachungen.

Verkauf eines Geschäftshauses.
Ein an der Neuenstraße, einer der ersten Geschäftstraßen hiesiger Stadt belegenes, erst vor einigen Jahren neuerbautes

Geschäftshaus,

enthaltend Laden, 5 Zimmer, Küche, Bodenraum, Cysterne und Hofplatz, ist unter meiner Nachweisung zum Antritt auf den 1. Mai 1898 zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen ehestens mit mir in Unterhandlung treten.

Zeven. Ant. S. A. Meyer.

Zu verkaufen.

2 junge fähre Kühe.
Potthufe. H. Otten.
Habe Bullen und tragende Kühe, die Anfang Dezember kalben, zu verkaufen.
Westerhausen. A. Beefer.

Frau Proprietär G. Christians Wittve zu Zeber läßt wegen Wegzugs

Dienstag den 19. Oktober d. J. nachmitt. 1 Uhr auf.

in ihrer Wohnung am Kostverlorenwege öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

1 gr. mahag. Tisch, 1 mahag. Toilette, 1 Kummer Diener, 1 großen Eßtisch (14 Personen), 1 Wiener Kuchenschiff nebst Lehnstuhl u. Stühlen, 1 Nähstisch, 1 Klavierbock, 2 Schränke, 1 großen Glaskranz, 4 Tische, 8 Stühle, 4 mahag. Stühle mit rothem Müschbezug, 1 Kochofen, 1 Malle, 1 Waschmaschine, Balken und Gimer, 3 Bettstellen mit Sprungfedern, 1 Kinderbettstelle mit Matratze, 2 vollständ. Betten, div. Kissen, 1 Nachstuhl, 1 Waschtisch, 1 Douche, 1 Drechselbank mit Zubehör, 3 Garderoben, 2 Tür- und Kohlenkasten, 1 Croquetstiel, 3 Kommoden, 1 Spiegel, 6 Gartenstühle, Wegschäufel, Gießkanne, Schaufel zc., 3 Betteln, 1 Hütherhaus, 1 Torfließ, Fässer und diverse Kisten, 18 Gardinenkasten, Fensterbretter, Bilder, Lampen, Bücher, Blumen, Gypsfiguren, Küchengerät zc. zc.

Kauflichhaber werden eingeladen.

Zeber. M. U. Winssen.

Der Gastwirt und Fahrunternehmer Giler Giler zu Sedan läßt wegen Aufgabe seines Betriebes

Mittwoch den 27. dieses Monats nachmittags 2 Uhr auf.

in und bei seiner Behausung

2 Arbeitspferde,

2 starke breitfelgige Kollwagen, 2 dito Pferdewagen, mehrere Pflugeschirre, 1 Kleiderschrank, 1 gr. Kiegenschrank, 1 eich. Schreibpult, 1 do. Kiste, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Kinderbettstelle mit do., 2 vollständ. Betten, 1 Kinderbett, 2 Tische, 1 Waschtisch, 2 Nippische, 1 Chokoladenautomat, 3 Notenständer, 1 gr. Vadevanne, allerlei Steinzeug, als: Kummern, Terrinen, Teller, Tassen, Saucensalen zc., mehrere Duzend Messer, Gabeln, Köffel und Theelöffel, 2 Duzend Feuerzotten, eine Partie leere Fässer, Kisten und Brennholz zc.;

auch: 5 Mille Zigarren, 500 Flaschen Weine und Liköre

und viele hier nicht benannte Gegenstände mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 1897 Oktober 7.

H. Gerdes, Aukt.

Die Gemeinde Waddewarden will das zur Janßen-Stiftung gehörige, in Altgarmstiel, Gemeinde Lettens, belegene

Immobil

zum Antritt auf den 1. Februar 1898 öffentlich an den Meistbietenden durch mich verkaufen lassen. Termin zur öffentlichen Versteigerung wird angelegt auf

Sonnabend den 16. Oktober d. J. nachmittags 4 Uhr

in D. R. Wammen Div. Wirthshaus zu Altgarmstiel.

Die Besizung besteht aus Gebäuden und Gartengründen zur Gesamtgröße von 4 a 95 qm und ist unmittelbar an der Chaussee gelegen.

Kauflichhaber laßt ein

Hohenkirchen, den 4. Oktober 1897.

H. Jürgens.

Die zur Zeit von Reemt Reemts zu Gummelfede bewohnte

Häuslingsstelle

dieselbst mit schönem Obst- und Gemüsegarten, dem Herrn J. B. Sibden zu Feldhausen gehörig, habe ich zum Antritte am 1. Mai 1898 auf ein oder mehrere Jahre zu verheuern. Respektanten wollen sich innerhalb acht Tagen beim Verpächter oder mir einfinden. Sillenstede, 1897 Oktober 11.

Albers, Auktionator.

Zu verkaufen.

Ein 2 1/2-jähriges, im November kalbendes Beest. Neugrodenbeich bei Nisterfel. H. Börchers.

Zu verkaufen.

Ein älteres Arbeitspferd. St. Jooster-Groden. G. F. Gerken.

Frau Receptor A. B. Behrens will das ihr gehörige, am Kirchplatz und an der großen Burgstraße hieselbst belegene, in gutem baulichen Zustande sich befindende, 12 Zimmer enthaltende

Wohnhaus

zum Antritt auf den 1. Mai 1898 verkaufen.

Das Haus ist nach dem Kirchplatz hin sehr freundlich gelegen, eignet sich daher für einen Privatmann, kann indeß auch, weil an der großen Burgstraße, einer sehr belebten Straße, gelegen, als Geschäftshaus benützt werden. Ein großer Theil des Kaufpreises kann dem Käufer gegen mäßige Zinsen belassen werden.

Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, dann soll das Haus zum Antritt auf den 1. Mai 1898 vermietet werden.

Kauf- und Miethliebhaber wollen sich ehestens an mich wenden.

Zeber. Aukt. H. A. Meyer.

Bäckereiverkauf.

Unter meiner Nachweisung ist ein an einer sehr verkehrreichen Straße in der Nähe von Wilhelmshaven belegenes Hausgrundstück, auf welchem eine nachweislich sehr gut gehende Bäckerei betrieben wird, wegen anderweitiger Unternehmung des Eigentümers preiswerth zu verkaufen.

Das Gebäude ist im vorigen Jahre erbaut und befindet sich in bestem Zustande. Das Immobilien ist mit festen Hypotheken belegt und demnach nur eine geringe Anzahlung vorzuziehen.

Respektanten wollen sich bis zum 1. November dieses Jahres zum Unterhandeln bei mir einfinden; auch bin ich zur Auskunftsvertheilung in Bezug auf das Verkaufsobjekt gerne bereit.

Mandatar Schwitters, Bant, am Markt.

Zu verkaufen.

Ein kräftiges Hengstfüllen, flotter Gänger, vom „Minos“. Labshausen. G. F. Albers.

Zu verkaufen.

2 nahe am Kalben stehende und 2 fähre Kühe, sowie 2 zeitmilche und 1 1/2-jährige güste Beester. Ullande. Th. Kloppeburg.

Wegen des mich betroffenen Brandunglücks wünsche fünf 2 1/2-jährige Ochsen, bei Hohenkirchen grasend, zu verkaufen. Guino-Ludwig-Groden. Wilh. Kolbe.

Zu verkaufen.

Zwei Kühe, wovon eine hochtragend und eine zeitmilch. Gbteriege. Edo Grassmeyer.

Zu verkaufen.

Zwei Enterbeester. Westerhausen bei Hooftel. H. S. Peters.

Billig zu verkaufen.

Gutes Pferd (Litthauer), fromm und zugfest.

Wilhelmshaven. Janßen & Carls.

Zu verkaufen.

Ein zweijähriges Stut- und ein dunkelbraunes Hengstfüllen, sowie fähre Kühe und Enter- und zweijährige Beester.

Angetel. H. Höfing.

Habe drei 2 1/2-jähr. Ochsen, einen 1 1/2-jähr. Stier eine nahe am Kalben stehende, viel Milch gebende Kuh und ein hochtragendes rothbuntes Kind zu verkaufen.

Chr. G. Tiemens.

Sandberg bei Sengwarden.

Zu verkaufen.

4 Beester, 1 bis 2 1/2 Jahre alt, 4 Schafe und 7 Gänse. Hohebrüde. A. Janßen.

Zu verkaufen.

Eine junge, im November kalbende Kuh und ein 2 1/2-jähriger Ochse. Müns. G. Oltmanns.

Habe hochtragende und fette Kühe zu verkaufen. Schreiersort. W. Weers.

Zu verkaufen.

2 beste Kuhfäher. Mühlentstraße. Hayungs.

Zu verkaufen.

3 fette Schweine. Altgarmstiel. B. Meenen.

Gegen Nässe und Kälte

empfehle elegante leichte Leder-Schnürstiefel mit Holzsohlen in allen Größen, Fellschuhe mit und ohne Lederbesatz, Gummischuhe in bestem deutschen und russischen Fabrikat, sowie alle derben Leder-Schuhe und Stiefel billigst.

Herm. Wolff, Zeber, Neuenmarkt.



Ein Versuch beweist

dass trotz allen Nachahmungen, d. h. ohne Liebig'sche Back-Pulver u. Back-Mehl sein, erst. Standpunkt seit 25 Jahr. behauptet. Man achte nur auf d. Namen „Liebig“ u. d. Schutzmarke. Z. hab. l. all. bess. Gesch. u. Meine & Liebig, Hannover.

Zu verkaufen.

1 älteres Arbeitspferd, 2 dreijährige, vom Goldemar belegte Stuten, 2 wantiedige Kühe, 3 zweijährige Beester, 2 einhalbjährige Ochsen, 1 dito Kuhent, 2 Kuhfäher. Tengshausen, 1897 Oktober 11.

G. Thomsen, Landwirth.

Zu verkaufen.

Zwei bis drei Fuder trockener Anbel. Friedrichschleuse. Foote Wiemken.

Zu verkaufen.

Eine bei Oldorf grasende hochtragende Kuh. Horstens. W. Meenen.

Zu verkaufen.

1 zweijähriges Beest, 1 Hengstfüllen, 3 zeitmilche Kühe, 1 tiebiges und 1 güstes Beest, 1 Milchschaf und 8 Lämmer. Hohenkirchen-Süd. S. Meenen.

Zu verkaufen.

2 Enterfüllen, Stuten, schwarz u. Schimmel, ein schwarzes Hengstfüllen u. 3 zeitmilche tiebiges Beester. Cleverns. H. Hoffenke.

Zu verkaufen.

Zwei schwere kräftige Arbeitspferde, 6 und 8 Jahre alt. Neustadt-Gödens. D. Graf, Holzhandler.

Zu verkaufen.

5 Stück allerbeste 1/2-jährige Stiere sowie einige gute 1 1/2-jährige Beester und ein 3jähr. Wallach. Wollhufe. Johann Siebels.

Zu verkaufen.

Drei tragende Kühe, im Pastoreiland weidend. Maißbden, den 12. Okt. Theodor Wammen. Auf sofort ein Knecht sowie eine Magd gegen hohen Lohn. D. D.

Halte meinen



sowie meinen



zum Decken empfohlen.

Varfel.

H. Eilers.

Empfehle meinen Herdbuchstier

Cirkassier

zum Decken. Sillenstede. Fr. Aug. Folkers.

Empfehle meine Herdbuchstiere zum Decken, und wünsche 2 nach Wahl zu verkaufen. Klein-Ostern, Okt. 11. G. Folkers.

Empfehle meinen Stier zum Decken. Westerhausen. A. Becken.

Empfehle meinen Herdbuchstier Catusus zum Decken. Sengwarden. G. G. Ahrens.

Empfehle meinen Stier zum Decken. Wulfswarfe. J. F. Janßen.

Empfehle meinen hiesigen Schafbock zum Decken. Hooftel. G. Tenge.

Mein Schafbock deckt für 30 Pfg. Desterdeich. Friedrich Folkers.

Habe noch 2 Fuder gut gewonnenes Uferheu zu verkaufen. D. D.

Empfehle einen Schafbock zum Decken. Schortens. B. Jürgens.

Empfehle meinen Schafbock zum Decken. Graffhaff. Bernh. Abels.

Empfehle meinen ausgezeichneten jungen Ziegenbock ohne Hörner zum Decken. Deßgeld 50 Pfg. Schortens. J. A. Krage.

Empfehle meine beiden Ziegenböcke, 1 1/2- und 1-jährig, zum Decken. Deßgeld 40 Pfg. Graffhaff. J. Landwehr.

Ich empfehle meinen schönen jungen Ziegenbock zum Decken. Südergaff. G. Drepper.

Empfehle meinen Ziegenbock zum Decken. Olmitz bei Oldorf. Claas Göden.